



Genosse Heinz Neitzke, Berlin, schlägt vor:

„Mit dem Beginn des Parteilehrjahrs wird innerhalb unserer Partei eine allgemeine Atmosphäre des Lernens geschaffen. Ich bin der Meinung, daß man alle Möglichkeiten ausschöpfen muß, um die Aneignung des theoretischen Wissens durch die verschiedensten Formen der lebendigen historischen Darstellung der Geschichte der KPdSU (B) zu unterstützen. Dazu gehört in erster Linie der Film.

Zum Beispiel: Die Stellung der Bolschewiki in der ersten bürgerlichen Revolution in Rußland 1905 durch den Film „*Es blinkt ein einsam Segel*“;

die Periode des revolutionären Aufschwungs nach der Stolypinschen Reaktion durch den Film „*Maxims Jugend*“;

das Jahr 1917 und die Große Sozialistische Oktoberrevolution durch die „*Lenin*“-Filme.

Diese Filme können unseren Genossen in lebendiger Form die Politik der Bolschewiki praktisch vor Augen führen. Eine kurze, vor der Filmvorführung gegebene Erläuterung, die eine Verbindung vom „Kurzen Lehrgang“ zum Film gibt, wird so unmittelbar das Studium unterstützen.

Darüber hinaus könnten vom Zentralkomitee Bildtafeln zusammengestellt werden, die die bestimmten Perioden der Entwicklung der KPdSU (B) aufzeigen. Diese Tafeln, die in ihrer Zusammenstellung einen Gesamtüberblick ergeben müssen, werden für jeden Genossen das Studium erleichtern.

Ich bin der Meinung, daß es noch mehr Mittel und Wege gibt, die zur direkten Unterstützung des Studiums und zur Entfaltung einer Masseninitiative auf dem Wege unserer Partei zu einer Partei neuen Typus führen.“

Der Vorschlag des Genossen Neitzke, das Studium der „Geschichte der KPdSU (B)“ durch Filmvorführungen zu unterstützen, entspricht einem auf dem III. Parteitag der SED angenommenen Antrag (vergl. „Beschlüsse und Dokumente des III. Parteitages der SED“, Seite 115). Wir empfehlen daher den Landes- und Kreisleitungen, entsprechend den örtlichen Möglichkeiten zusätzlich solche Filmveranstaltungen für die Zirkelteilnehmer zu organisieren und uns ihre Erfahrungen mitzuteilen.

Was die Zusammenstellung von Bildtafeln zur „Geschichte der KPdSU (B)“ anbetrifft, so ist die Herausgabe von Anschauungsmaterial zu den einzelnen Kapiteln durch die Propaganda-Abteilung beim Zentralkomitee bereits in Angriff genommen.

Die Bearbeitung dieses Materials ist jedoch eine umfangreiche und verantwortungsvolle wissenschaftliche und auch drucktechnische Arbeit, und es wird deshalb noch einige Zeit dauern, bis das Material erscheint.

Zentralkomitee der SED, Abteilung Propaganda

Den Vertrieb der Werke Stalins

i

OH***#**1

Das begonnene Parteilehrjahr und die Erkenntnis, daß die marxistisch-leninistische Literatur nicht immer so ausgewertet wird, wie es erforderlich ist, veranlaßten die Betriebsgruppe Espenhain um so mehr, die „Woche der Literatur“ zu einem vollen Erfolg zu gestalten.

Der Bedeutung der Werke Stalins entsprechend, wurde in einer Leitungssitzung beschlossen, im Werk Espenhain 750 Stück Stalin-Werke (Bestellung in Subskriptionslisten) aufzunehmen. Ebenso stand der Vertrieb der Zeitung „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“, deren Inhalt in der politischen Arbeit noch viel zu wenig ausgewertet wird, zur Diskussion. Es kam uns darauf an, daß auch diese Zeitung in die Hände aller unserer Genossen gelangt. Der schematische Verkauf der Literatur sollte durch die Organisation des Abonnementsvertriebes überwunden werden.

Genau so wollen wir beim Vertrieb des „Funktionär“, der „Einheit“ und der Zeitschrift „Neuer Weg“ Vorgehen.

Als erste organisatorische Maßnahme wurden in allen Abteilungsgruppen Vorstandssitzungen durchgeführt, die sich mit der Frage beschäftigten, welche Genossen und fortschrittlichen Menschen für den Bezug der Stalin-Werke und des Informationsorgans in Frage kommen. Durch den Einsatz der Agitatoren, die eine rege Aufklärungsarbeit über die Bedeutung des Studiums der marxistisch-leninistischen Literatur leisteten, blieb der Erfolg nicht aus. Viele der Angesprochenen erkannten den Wert der Werke Stalins und bestellten sie mit dem Versprechen, sie eifrig zu studieren.

Die vorliegenden Zwischenberichte zeigen uns, daß die Agitatoren mit Unterstützung der Mitglieder der Betriebsgruppenleitung ihre Aufgabe, den planmäßigen Vertrieb der Literatur zu organisieren, gut gelöst haben. Bis heute wurden 860 Bestellungen für die Stalin-Werke entgegengenommen. Weiterhin haben wir 502 feste Abonnenten für die Zeitung „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“ gewonnen. Die bisher vorliegenden Berichte über die systematische Werbung für unsere Parteizeitschriften, vor allem „Einheit“ und „Neuer Weg“, beweisen, daß die Abonnentenzahl schon viel höher liegt als die bis jetzt für unser Werk gelieferte Auflage. Der Abschlußbericht über den Erfolg der „Literaturwoche“ wird mindestens eine 50- bis 70prozentige Steigerung des Literaturumsatzes erkennen lassen.

Nicht in allen Abteilungsgruppen wurde jedoch gleichmäßig gut gearbeitet. Die durchgeführten Kontrollen ergaben, daß einzelne Abteilungsgruppen, wie zum Beispiel die der Hauptwerkstatt, der Büros und Konstruktionsbüros, die angesetzte Leitungssitzung nicht durchgeführt haben.

Hier wurde auch die Einzelwerbung nicht organisiert. Die „Einwände“ der Genossen, daß bei der Werbung für die Stalin-Werke „nicht viel zu machen wäre“, wurde durch die Arbeit der Mehrzahl unserer Genossen Agitatoren glänzend widerlegt. In einer Abteilungsgruppe, die zum Beispiel 54 Mitglieder zählt, bestellten alle Genossen die Stalin-Werke. Darüber hinaus erhielten wir Bestellungen von vier parteilosen Kollegen dieser Abteilung. An diesem einen Beispiel ist klar ersichtlich, daß es bei der Organisation des Literaturvertriebes darauf ankommt, planmäßig zu arbeiten und mit jedem einzelnen Menschen zu sprechen.

Die Werbung für die marxistisch-leninistische Literatur wird fortgesetzt. Unser Ziel ist es, 1000 Stück Bestellungen für die Stalin-Werke und 600 Stück Bestellungen für die Inform-Zeitung zu erreichen. Die Steigerung des Umsatzes unserer Parteizeitschriften soll mindestens 50 bis 70 Prozent betragen mit dem Bestreben, daß diese Zeitschriften vor allem von den Genossen gekauft werden, die im politischen und wirtschaftlichen Leben in vorderster Front

Stehen.

vk Willy Schöning, Althen bei Leipzig,
im „ND“ vom 17. 11. 1950,